



geborene Kirche vor der Welt offenbar gemacht wird. Doch der Glaubensweg Josefs schlägt dieselbe Richtung ein, er bleibt vollständig von demselben Geheimnis bestimmt, dessen erster Hüter er zusammen mit Maria geworden war. Menschwerdung und Erlösung bilden eine organische und unauflösliche Einheit, in der "sich das Offenbarungsgeschehen in Tat und Wort ereignet, die innerlich miteinander verknüpft sind". Wegen dieser Einheit verfügte Papst Johannes XXIII., der eine grosse Verehrung für den hl. Josef hegte, dass in dem römischen Messkanon als dem ewigen Erinnerungsbuch der Erlösung der Name des hl. Josef neben dem Mariens und vor den Namen der Apostel, der Päpste und der Märtyrer aufgenommen werde.

aus dem apostolischen Schreiben über den hl. Josef von Papst Joh. Paul II.

### Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

- Mit ganzem Herzen wollen wir frohlocken, denn der HEILAND ist geboren! Niemand darf traurig sein! Denken wir an jene Menschen, die nicht Weihnacht feiern können und dürfen.



Ich wünsche jedem eine gesegnete, frohe und friedvolle Weihnachtszeit!

Mit freudigem Herzen und vorweihnachtlichen Grüßen und dem Segen des heiligen Josef bin ich stets verbunden, eure

*Paula*



Dezember 2015

Laiengemeinschaft des hl. Josef

### Nur Eines!

„Weil tausend Lichtlein Dir brennen  
auf Strassen und jeglicher Spur,  
weil tausend Worte Dich nennen,  
hab ich ein einziges nur.

Einst brannte ein einziges Sternlein  
in der lieben, seligen Nacht,  
und ein dürftig kleines Laternlein  
hat Deinen Schlummer bewacht.

Drum habe auch ich eine Kerze,  
nur eine Dir angezünd',  
doch brennt Dir mein ganzes Herze,  
das meines an Deines bind'.

Und bei dem Leuchten und Flammen,  
so still, so tröstlich, so schlicht,  
sag ich Dir den einen Namen,  
Dir, meines Lebens Licht: JESUS!“

## Der Hüter des Geheimnisses GOTTES

Als sich Maria kurz nach der Verkündigung in das Haus des Zacharias begab, um ihre Verwandte Elisabeth zu besuchen, vernahm sie bei der Begrüssung die Worte, die Elisabeth "vom HEILIGEN GEIST erfüllt" sprach (vgl. Lk 1,41). Nach den Worten, die sich mit dem Gruss des Engels bei der Verkündigung verbanden, sagte Elisabeth: „Selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen liess.“ (Lk 1,45) Diese Worte waren der Leitgedanke der Enzyklika Redemptoris Mater, mit welcher ich die Lehre des Zweiten Vatikanischen Konzils vertiefen wollte, die besagt: „Die selige Jungfrau ging den Pilgerweg des Glaubens. Ihre Vereinigung mit dem SOHN hielt sie in Treue bis zum Kreuz“, und sie ist damit allen „vorangegangen“, die aufgrund des Glaubens CHRISTUS folgen. Am Anfang dieses Pilgerweges trifft sich der Glaube Mariens mit dem Glauben Josefs. Wenn darum Elisabeth von der Mutter des Erlösers sagte: „Selig, die geglaubt hat“, so kann man gewissmassen dieses Seligsein auch auf Josef beziehen, weil er positiv auf das Wort GOTTES antwortete, als es ihm in jenem entscheidenden Augenblick überbracht wurde. Um genau zu sein: Josef antwortete auf die „Verkündigung“ des Engels nicht wie Maria, sondern „er tat, was der HERR ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich“. Was er getan hat, ist reinster „Gehorsam des Glaubens“ (vgl. Röm 1,5; 16,26; 2 Kor 10,5-6).

Man kann darum sagen, das, was Josef getan hat, verband ihn in ganz besonderer Weise mit dem Glauben Mariens: Er nahm als von GOTT kommende Wahrheit an, was sie bereits bei der Verkündigung angenommen hatte. Das Konzil lehrt: „Dem offenbarenden GOTT ist der 'Gehorsam des Glaubens' zu leisten. Darin überantwortet sich



der Mensch GOTT als ganzer in Freiheit, indem er sich 'dem offenbarenden GOTT mit Verstand und Willen voll unterwirft' und Seiner Offenbarung willig zustimmt.“ Der eben zitierte Satz trifft voll und ganz auf Josef von Nazareth zu.

Er wurde daher der Vermittler und Hüter des einzigartigen Geheimnisses, das „von Ewigkeit her in GOTT verborgen war“ (vgl. Eph 3,9), so wie es Maria in jenem entscheidenden Augenblick wurde, den der Apostel die „Fülle der Zeit“ nennt, als nämlich „GOTT Seinen SOHN, geboren von einer Jungfrau, sandte, damit Er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen“ (vgl. Gal 4,4-5). GOTT hat in Seiner Güte und Weisheit beschlossen, sich selbst zu offenbaren und das Geheimnis Seines Willens kundzutun (vgl. Eph 1,9): dass die Menschen durch CHRISTUS, das fleischgewordene Wort, im HEILIGEN GEIST Zugang zum VATER haben und teilhaftig werden der göttlichen Natur (vgl. Eph 2,18; 2 Petr 1,4).

Der erste Hüter dieses göttlichen Geheimnisses ist Josef, zusammen mit Maria. Beide haben – und zwar von allem Anfang an – teil an diesem entscheidenden Ereignis der Selbstoffenbarung GOTTES in CHRISTUS. Wenn wir nun die Berichte beider Evangelisten, Matthäus und Lukas, vor Augen haben, können wir auch sagen, dass Josef der Erste ist, der am Glauben der Gottesmutter teilhat, und dass er dadurch seine Frau im Glauben an die göttliche Verkündigung unterstützt. Er ist es auch, der von GOTT als Erster auf den „Pilgerweg des Glaubens“ gestellt wurde, auf dem Maria – vor allem seit Golgotha und Pfingsten – in vollkommener Weise „vorangegangen“ ist.

Josefs eigener Weg, sein Pilgerweg des Glaubens, wird früher enden, das heisst noch bevor Maria am Fusse des Kreuzes auf Golgotha steht und bevor sie – nachdem CHRISTUS zum VATER zurückgekehrt ist – an Pfingsten im Abendmahlssaal zugegen ist, an dem Tag, da die aus der Kraft des GEISTES der Wahrheit